**Antwort der Bundesregierung auf unsere Kleine Anfrage zur Erwerbsminderungsrente**

**Markus Kurth MdB 19.03.2018**

*„Die Antwort der Bundesregierung zeigt eindrücklich die Probleme der Personen, die auf Grund einer Erwerbsminderung nicht bzw. nur noch eingeschränkt einer Erwerbsarbeit nachgehen können: Die durchschnittliche Erwerbsminderungsrente liegt trotz der erfolgten Maßnahmen unterhalb des Grundsicherungsniveaus. Das liegt auch an den systemwidrigen Kürzungen der Rente, den sog. Abschlägen, die fast alle Rentnerinnen und Rentner in Kauf nehmen müssen.“*

Gegenüber dem RedaktionsNetzwerk Deutschland äußerte ich mich wie folgt: *„Auf Grund des sinkenden Rentenniveaus wird die Zahl derer, die auf ergänzende Sozialhilfe angewiesen sind, weiter steigen. Wir sind der Meinung, dass eine Erwerbsminderungsrente zum Leben reichen sollte. Hierfür müssen unter anderem das Rentenniveau stabilisiert, die Abschläge abgeschafft und die bis zu 6 Mrd. Euro Mehrkosten für die Rentenversicherung im Jahr 2030 auf alle Rentnerinnen und Rentner aufgeteilt werden“.*

Aktuell beziehen rund 1,8 Mio. Personen eine Erwerbsminderungsrente. Von diesen 1,8 Millionen haben rund 326.000 Personen von den Verbesserungen aus der letzten Legislatur profitiert. Das heißt im Umkehrschluss, dass fast 1,5 Mio. Erwerbsminderungsrentnerinnen und -rentner leer ausgegangen sind und nicht profitiert haben.

Dabei belaufen sich die Kosten für diese Maßnahmen aus der 18. Wahlperiode auf insgesamt 1,5 Mrd. im Jahr 2020 und 3,8 Mrd. Euro im Jahr 2030. Nach Auskunft der Bundesregierung würde die im aktuellen Koalitionsvertrag geplante Verbesserung bei der Erwerbsminderungsrente, die wiederum nur für Neurentnerinnen und Neurentner gilt, weitere rund 2 Mrd. Euro kosten. Mit Kosten in Höhe von insgesamt rund 5,8 Mrd. Euro im Jahr 2030 sind die Belastungen für die Rentenkasse damit nur unwesentlich günstiger als die Mütterrente.

Die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger einer Erwerbsminderungsrente steigt seit dem Jahr 2008 kontinuierlich an. Seit dem Jahr 2014 erhalten Frauen regelmäßiger häufiger eine EM-Rente als Männer. Im Jahr 2016 erhielten rund 932.000 Frauen und 881.000 Männer einer Erwerbsminderungsrente.

Durchschnittlich erhalten Erwerbsminderungsrentnerinnen und -rentner 776,- Euro im Monat. Personen, die im Jahr 2016 erstmals eine Erwerbsminderungsrente erhalten haben, erhalten durchschnittlich 736 Euro im Monat.

Auch wenn die Rentenzahlbeträge seit einigen wenigen Jahren wieder leicht ansteigen (Antwort auf Frage 5), so nimmt die Zahl der Personen zu, die eine so geringe Rente haben, dass sie auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen sind. Im Jahr 2016 waren über 100.000 Männer und rund 80.000 Frauen auf ergänzenden Grundsicherungsbezug angewiesen.

Das liegt auch daran, dass sehr vielen Erwerbsminderungsrentnerinnen und -rentnern die ohnehin schon geringe Rente gekürzt wird, weil sie vor dem Erreichen der Regelaltersgrenze in Anspruch genommen wird. **Im Rentenzugang 2016 mussten insgesamt 168.000 Personen eine Rentenkürzung von durchschnittlich 88,- Euro in Kauf nehmen. Das sind 96% aller neuen Erwerbsminderungsrentnerinnen und -rentner.** Wir erachten diese Abschläge als systemwidrig, weil diese Personen sich die Erwerbsminderungsrente nicht freiwillig aussuchen können. Diese Personen werden aus gesundheitlichen Gründen in die Rente gezwungen.